

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Pionieren der Infanterie Wegverbesserungen, Erstellung von Zufahrten und kleinen Deckungen zuzielen, lag den Pontonierern das Schlagen einer Schiffbrücke über den Rhein ob, an einer Stelle mit starker Strömung und sehr hohen Ufern, die sich nur durch Anwendung eines Stagenbaues bewerkstelligen ließ und von einer ganzen Brigade mit Artillerie und Feldlazareth benutzt wurde. Der erstellte Telegraph von Nagaz nach Mayensfeld und Jizers funktionierte richtig, und die zur Bedienung der optischen Signale abgegebene Mannschaft war ihrer Aufgabe gewachsen.

e. Sind auch die Sanitätsstruppen infolge günstiger sanitärischer Verhältnisse diesfalls nicht besonders in Anspruch genommen worden, so waren die Kommandirenden doch bestrebt, die Gelegenheit für ihre Mannschaften thätigst auszunützen, um sie mit ihren Verrichtungen im Ernstfalle vertraut zu machen.

f. Bei den schwachen Beständen der Korps vollzog sich der Verspessungsdiens durch die Verwaltungstruppen ohne Zugang von Ergänzungsmannschaften, und es befriedigten deren Leistungen vollkommen.

Kriegsgerichtsfälle kamen keine vor.

Zur Inspektion wurden die Truppen der VIII. Division am 18. September früh bei Malans vereinigt und dieselbe aus bereits angegebenen Gründen zeitlich eingegrenzt.

Das Ergebnis war in Anbetracht der Anstrengungen, die der Inspektion vorangingen, der kurzen Zeit, die den Truppen zu der Vorbereitung blieb, und der Weglängen, die auf staubiger Straße zu dem Sammelplatz zurückgelegt werden mußten, ein befriedigendes.

Die Infanterie besetzte in Pelotonkolonne, die Kavallerie in Zugkolonne, die Artillerie in Batteriefront.

Die Richtung war durchweg gut, dagegen die Abstände der Bataillone ungleich und die Tragart der Waffen bei einzelnen Abteilungen lässig und von den Genietruppen theilweise übertroffen. Die Musiken der verschiedenen Regimenter übten auch da wieder durch ihr ungleiches Tempo und ihre theilweise verschwommenen Melodien ihren nachtheiligen Einfluß, der sich in weniger ergiebigen Ausschreitungen der Truppe bekundete. Während dieser Uebelstand nicht auffällig bei der XV. Brigade auftrat, wirkte er geradezu störend bei der XVI. Brigade. Die berittenen Korps besetzten im Trab und präsentirten sich sowohl in Bezug auf Richtung als Gangart und Abstände ganz gut.

Der Gesamteindruck, den diese Divisionsübung machte, kann als ein günstiger bezeichnet werden; es ist der Haltung, dem Geiste und dem guten Willen der Offiziere und Truppen nur Anerkennung zu zollen; diese Eigenschaften machen dem Korps und ihrer Instruktion alle Ehre und sichern der VIII. Armee-Division in Bezug auf Feldtüchtigkeit den Rang neben den anderen Divisionen.

Zum Schluß glauben wir noch der guten Aufnahme Erwähnung thun zu sollen, die alle Mannschaften in den betroffenen Theilen der Kantone Graubünden und St. Gallen bei Behörden und Bevölkerung ohne Ausnahme fanden.

Schießübungen der Wiederholungskurse.

Im Einzelfeuer sind die Durchschnittsergebnisse der Füsilierbataillone der II., VI. und VIII. Division mehr oder weniger besser als vor zwei Jahren. Bei der III. Division sind sie theils geringer, theils gleich geblieben, stehen aber immer noch über denjenigen der drei andern Divisionen. Von den Schützenbataillonen hat nur Nr. 6 durchwegs bessere Resultate aufzuweisen, beim Bataillon Nr. 2 sind sie zur Hälfte besser, zur Hälfte geringer; die Bataillone Nr. 3 und 8 verzeigten in den Ergebnissen einen größeren oder kleineren Rückgang.

Für die Salvenfeuer fehlen die wünschbaren Anhaltspunkte zu einer genauen Vergleichung.

b. Landwehr.

Nach dem aufgestellten Turnus hatten den Wiederholungskurs zu bestehen:

I. Division, Brigade Nr.	II
IV. " " "	VIII
V. " " "	X
VII. " " "	XIV und Schützenbat. Nr. 7,

zusammen 24 Füsilierbataillone und 1 Schützenbataillon.

Im Allgemeinen lassen sich die in den beiden letzten Berichten gemachten Bemerkungen wiederholen, so daß wir der Kürze wegen auf dieselben verweisen. Es darf aber beigefügt werden, daß insoweit ein Fortschritt in der Instruktion bemerkbar ist, als in den Schießübungen ein etwas besseres Durchschnittsergebnis gegenüber den Vorjahren erreicht worden ist.

A u s l a n d.

England. (Militärakademie und Militärkollegium.) Die Berichte des Board of visitors, der zuständigen Aufsichtsbehörde über ihre im Juni 1884 vorgenommenen Besichtigungen der Militärakademie zu Woolwich und des Militärkollegiums zu Sandhurst, sind Ende November desselben Jahres als Parlamentsurkunden veröffentlicht worden. Sie führen aus, daß in der englischen Armee Mangel an Offizieren herrscht und daß der regelmäßige Ersatz, welchen jene beiden Anstalten ihr zuzuführen haben, nicht genügt hat, um den Bedarf zu decken. Es hat dies schon im Februar 1884 Veranlassung gegeben, den Gouverneur der Akademie anzuweisen, daß er für die zehn besten Schüler der oberen Klasse der Anstalt den früheren Eintritt in die Artillerie und in das Geniekorps in die Wege leiten möge, als solcher im gewöhnlichen Laufe der Dinge stattfinden würde; die dadurch entstehenden Vakanzstellen seien durch früheres Aufrücken aus der niederen Klasse und die Lücken in dieser durch vermehrten Eintritt in die Armee von außerhalb zu besetzen. Da voraussichtlich der Bedarf in nächster Zeit ein größerer bleiben wird, die vorhandenen Einrichtungen aber nicht gestatten, die Zahl der Schüler zu vermehren, so sollen in den nächsten zwei Jahren die Lehrekurse abgekürzt und in dieser Zeit, statt vier, deren fünf absolviert werden, von denen ein jeder 112 statt 132 Tage umfassen wird. Es wird dies die Aufnahme von 250 statt von 200 Kadetten in diesem Zeitraum ermöglichen. Der ganze Lehrgang des Kadetten in Woolwich, für welchen früher 2 1/2 Jahre angelegt waren, wurde schon vor einigen Jahren, ebenfalls des Disziplinmangels wegen, auf 2 Jahre herabgesetzt; jezt muß er also in noch kürzerer Zeit beendet werden. Mit Rücksicht hierauf fällt der Unterricht im Lateinischen und im Griechischen, an welchem die Theilnahme schon bisher in das Belieben eines jeden Einzelnen gestellt war, ganz aus. Bei längerer Dauer des gegenwärtigen Mißverhältnisses zwischen dem Bedarf der Armee und dem Etat der Schule würde eine Vergrößerung der Anstalt nöthig werden, damit sie den Ansprüchen der Armee gerecht werden kann.

Sandhurst hat, im Hinblick auf den Mangel an Offizieren, an welchem auch die Infanterie und die Kavallerie leiden, 20 seiner Zöglinge den Eintritt in die Armee antizipiren lassen, und die dadurch entstandenen Lücken in gleicher Weise gedeckt, wie es in Woolwich geschehen ist; der Etat der Schule ist auf 300 Kadetten gebracht worden, zur Zeit des Besuchs der Behörde befanden sich 287 in der Anstalt; von diesen waren 23 „Königliche“ oder „Indische Kadetten“, welche ohne Zahlung von Erziehungsgebern, und außerdem 125 Offiziersöhne, welche für ein geringes dort ausgebildet werden. — Die Inspektion hat sich an beiden Orten mehr auf die Verwaltungsmaßregeln und Ähnliches erstreckt, als auf die wissenschaftlichen Leistungen. Letztere haben in Woolwich, nach den Prüfungsergebnissen des letzten Kursus zu urtheilen, nicht in gleichem Grade befriedigt wie in Sandhurst, auch hat dort die äußere Erscheinung der Zöglinge einen weniger günstigen Eindruck gemacht als hier. Die Kadetten haben in Woolwich blaß und angegriffen ausgesehen, während in Sandhurst ihre Frische und die Entwicklung ihrer Muskulatur vorthellhaft aufgefallen sind. — Als besonders erfreulich ist in dem Berichte bemerkt worden, daß von 202 Kadetten in Woolwich 142 direkt aus der Schule in die Anstalt eingetreten sind, ohne daß sie nöthig gehabt hätten, die Hilfe der auch in Großbritannien wenig gern gesehenen, aber in großer Zahl vorhandenen Pressen in Anspruch zu nehmen. (M. Wbl.)